

Das „alte Glumb“ wurde aufgehübscht

Verein Rettet die Fachwerk- und Sandsteinhäuser hat denkmalgeschütztes Trüpfhaus saniert – Steinmetzwerkstatt für Kinder

MISTELGAU
Von Dieter Jenß

Die Freude über die Fertigstellung der Sanierung der zum denkmalgeschützten früheren Trüpfhaus in der Bahnhofstraße in Mistelgau gehörende Scheune, war unter den Mitgliedern des Vereins Rettet die Fachwerk- und Sandsteinhäuser spürbar zu greifen.

Allen voran bei Brigitte Trausch, der engagierten Vorsitzenden des im Jahr 2011 gegründeten Vereins mit Sitz in Bayreuth. Sie hatte wieder ein Händchen für den richtigen Zeitpunkt der Feier. Denn Petrus meinte es am Samstag besonders gut mit dem Scheunenfest auf dem rund 400 Quadratmeter großen Areal mit dem denkmalgeschützten Haus. Dies ist das erste Gebäude, das der Verein seit seiner Gründung im November 2018 erwarb. Und noch ein Grund zur Freude war die Anwesenheit von Landrat Florian Wiedemann: „Der uns erstmals die Ehre erweist“, sagte die Vorsitzende; dazu der Besuch von Bürgermeister Karl Lappe und ILE-Manager Philipp Herrmann. Vor Ort war auch Denkmalrat und Bezirksrat Stefan Specht.

„Bevor wir mit der Sanierung der Scheune anfangen“, sagte die Vorsitzende Trausch, „meinten etliche: Des alte Glumb k'ört abgrisen.“ Die Scheune, die künftig vor allem für vielfältige Aktivitäten, unter anderem als Steinmetzwerkstatt für Kinder und damit wetterunabhängig genutzt werden soll, gehört zum Ortsbild – und sie gehört zu einem besonderen Haus: zum denkmalgeschützten Fensterschürzenhaus des Musikers Konrad Knörl. Dessen aus dem Jahr 1829 stammende 43 handgeschriebene Notenblätter sind wieder aufgetaucht.

Die Kosten zur Sanierung der Scheune werden mit 20 000 Euro bezifferter werden; alleine 10 000 Euro erhält der Verein aus dem Regionalbudget der ILE „Rund um die Neubürg“, wie ILE-Manager Philipp Herrmann informierte. Dieses sieht die eigenverantwortliche Förderung von Kleinprojekten in einer jährlichen Gesamtsumme von 100 000 Euro vor und wurde bei 21 bewilligten Kleinprojekten in diesem Jahr voll ausgeschöpft.

Der Verein „Rettet die Fach-



Vorsitzende Brigitte Trausch informiert Landrat Florian Wiedemann über die geplante Restaurierung des Fensterschürzenhauses in Mistelgau. Mit im Bild Bürgermeister Karl Lappe und ILE-Manager Philipp Herrmann. Im Hintergrund die sanierte Scheune. Fotos: Dieter Jenß



Als Steinmetz versuchte sich Landrat Florian Wiedemann unter Anleitung von Sozialpädagogin und Steinmetzkünstlerin Sabine Schlick (Zweite von rechts). Vorsitzende Brigitte Trausch (links) sowie Marlene und Charlotte stellten in stundenlanger Arbeit selbst kleine Pflanztröge her. Fotos: Dieter Jenß

HINTERGRUND

Durch seine vielfältige Aktivitäten unter der Regie von Brigitte Trausch möchte der Verein auf die Schönheit und die baulichen Besonderheiten von Bauwerken aufmerksam machen, die für die oberfränkische Heimat typisch bzw. bedeutsam sind.

Vor allem auf die Besonderheiten der Fensterschürzen weist der Verein hin. Dies war auch der Hauptgrund für den Erwerb des früheren Trüpfhauses in Mistelgau, das unter anderem im Bereich des Dachgiebelfensters eine Klarinette, eine Flöte und eine Geige mit Bogen zeigt.

Wohl ein Hinweis darauf, dass nach dem Brand 1836 ein Musiker namens Knörl das Haus wieder aufbauen ließ. Hinter den Kulissen laufen vielfältige Initiativen die hohen finanziellen Hürden zur Restaurierung des Hauses, die sich im sechsstelligen Bereich bewegen, zu meistern. dj

werk- und Sandsteinhäuser“ erhält dabei für sein Projekt „Steinmetzwerkstatt für Kinder“ in der Scheune den Höchst-Fördersatz von 10 000 Euro. Dafür setzte sich, sagte die Vereins-Vorsitzende, auch Heinz Otto von der gleichnamigen Stiftung ein, der zudem 500 Euro für die Steinmetzwerkstatt für Kinder aus dem Fonds seiner Stiftung spendete. Die weitere Summe von 10 000 Euro muss der Verein aufbringen, berichtete Brigitte Trausch.

Großes Lob zollte sie der Zimmerer Adelhardt aus Volsbach, die trotz des vorgegebenen zeitlichen Rahmens – bis September musste die Maßnahme abgeschlossen sein – die marode Scheune wieder aufgehübscht hat. Aber auch viele Mitglieder beteiligten sich von Aufräumungsarbeiten bis hin zur Präsentation der Scheune als Ausstellungsort, zu dem alte Gerätschaften und Informationsbroschüren sowie Angebote von Holundersirup bis Quittenlikör gehören. Ein

großes Dankeschön sprach Brigitte Trausch Mitglied Uli Zschuppe aus, der als „Mann für alle Fälle“, als Koordinator und Reparatuer Tag und Nacht im Einsatz war. Neben Steinmetzkünstlerin Sabine Schick ist auch Katrin Mörenberg aus Mistelgau mit ihrer Flechtwerkstatt, einer früher beim Hausbau verwendeten Konstruktion, zu erwähnen.

Landrat Florian Wiedemann zeigte sich angetan von den Aktivitäten des Vereins rund um das Fensterschürzenhaus. Die sanierte Scheune ist ein Paradebeispiel wie Kleinprojekte durch die ILE gefördert werden können. Dies ist ein Anreiz für Gemeinden und Bürger sich bei solchen Projekten zu engagieren. Was in Mistelgau entstand ist eine tolle Geschichte, so der Landrat. Vor allem auch, dass Kinder mit historischen Arbeiten vertraut gemacht werden. „Ich werde sicherlich heute nicht das letzte Mal vor Ort gewesen sein“, sagte Wiedemann.